





zahlen, deren Einkommen also etwa 2500 M. beträgt, in die erste Wählerklasse.

Wenn auch nicht im gleichen Maße, so zeigt doch auch Halle im verkleinerten Maßstabe alle Schönheiten des Dreiklassen Wahl systems. Unsere Stadt ist in 69 Wahlbezirke geteilt, da in jeder derselben mehr als 1749 Einwohner (nicht Wähler) haben darf. Ist die Abgrenzung der Wahlbezirke dieser Bestimmung entsprechend erfolgt, so werden dann sämtliche Staatsbürger, Kommunalabgaben, Gewerbesteuer, Grundsteuer, Erbschaftsteuer, die von den Wahlberechtigten des Bezirks gezahlt werden, zusammengefasst, und außerdem werden noch für jeden sonst Wahlberechtigten, der im Bezirk wohnt, aber keine Steuern zahlt, 3 M. Steuern eingekalkuliert. Die hierdurch erzielte Gesamtsumme wird geteilt. Alle die, welche das erste Drittel des Gesamt betrags aufbringen, bilden die erste Wählerklasse; die, welche das zweite Drittel an Steuern zahlen, machen die zweite Wählerklasse des Bezirks aus, und die übrigen die dritte Wählerklasse. Da die Steuersumme jedes einzelnen Wahlbezirks geteilt wird und danach die Angehörigkeit in die drei Wählerklassen festgesetzt wird, so ist es selbstverständlich, dass in Bezirken, die nur von Wohlhabenden bewohnt höher liegen als dort, wo das „gemeine Volk“ haust. Wohnen in einem Bezirke ein recht großes Fetzunge aus der Steuerklasse, so bildet er allein die erste Steuerklasse. In Halle liegen nun nach Maßgabe der bis gestern abend ausgelegten Bezirkslisten die Verhältnisse folgendermaßen. Die 69 Wahlbezirke der Stadt zerfallen in:

402 Wähler erster Güte
1716 „ zweiter
und 19212 „ dritter

Die 402 Wähler erster Klasse wählen genau so viele Wahlmänner wie diejenigen der zweiten und der dritten Klasse, nämlich 138. Während also schon auf 3 Wähler der ersten Klasse je ein Wahlmann entsfällt, kommt ein solcher erst auf durchschnittlich 12 1/2 Wähler zweiter und gar erst auf rund 140 Wähler dritter Klasse. Das Wahrecht eines Wählers erster Güte ist somit fast 47 mal so groß wie das eines Wählers der dritten Abteilung. Dieser Wahlwert wird noch wesentlich vergrößert durch die Berücksichtigung der Verhältnisse in den einzelnen Bezirken. Während nämlich, um ein Beispiel herauszugreifen, im 23. Bezirk (einem Teil des Gaudauer Viertels) schon ein Wähler mit 98 80 M. Steuern in der ersten Klasse wählen darf, muß im 6. Bezirke (Bräuberstraße, Große Steinstraße u. s. w.) ein jeder reicher Jurist nur seiner fast 6500 M. jährlicher Steuern noch in der zweiten Klasse wählen. Ähnliche Güte liegen viel vor. In nicht weniger als 7 Bezirken besteht die erste Klasse aus nur je einem Wähler. Diese sieben Fetzungen wählen zusammen genau so gut ihre 14 Wahlmänner wie die 2104 Wähler der dritten Klasse in diesen Bezirken. Das Wahlrecht der Erstklassigen ist in diesem Falle also reichlich 300 mal so groß wie das der Mindereinkommen. Und das nennt sich ein Wahlsystem! Die beiden größten Steuerzahler, die je eine Klasse vertreten, bezahlen 40 236 und 42 707 M. an Steuern. Die armen Leute! Da aber ihr Einkommen zehnmal so groß ist wie die Steuersumme, so bleibt ihnen immer noch „Brot“ genug übrig, sich ihr Brot zu verdienen zu können. Die zweite Abteilung scheidet im 45. Bezirke (Große Steinstraße u.) mit 1807 M. Steuern ab, im 27. (Thorstraße) aber schon mit 31 M., im 23. sogar schon mit 1950 Mark. Die Wahrscheinlichkeit eines Wahlsystems, das der Stimme des besten Mannes einen häufiger höheren oder niederen Wert verleiht, je nachdem er im Proletariat oder im Proletariatquartiere wohnt, liegt auf der Hand, und geht man die Listen durch, so findet man gar manchen unmissenden Tropfen in der ersten Klasse, während Professoren, Ingenieure und intelligente Handwerker — von den Arbeitern ganz abgesehen — in der untesten Abteilung rangieren. Nun, die Sozialdemokratie unseres Reiches hat beschlossen, sich an der Wahl zu beteiligen; und sie wird ihren Beschluß ausführen. Sie kann mit Rechtigkeit das Ängstlein an der Wahlzange spielen, da 1893 fast ebenso viele liberale wie konservative Wahlmänner gewählt wurden. Und Leute wie den organisierten, alten pensionierten Bürgermeister v. Vogt, der für das Rechte Vereinsgesetz gestimmt hat, sowie den in allen politischen Fragen schillernden Professor Friedberg aus dem Landtage hinauszufahren, ist schon die 2 Stunden Abhaltung wert, welche die Teilnahme an der Wahl verursacht. Allerdings erwartet die Bürgerschaft, daß der halleische Magistrat ihr nicht unnützlich die Teilnahme an der Wahl erschwert. Eine große Vereinfachung würde darin bestehen, daß die Wahlhandlung auf nachmittags 5 Uhr anberaumt wird. Wären die beiden Bürgermeister, denen umläßt je 2000 M. Zulage gewährt worden ist, die Gelegenheit benutzen, dem Gros der Bürgerschaft entgegenzukommen zu zeigen.

**Gewisse Brandt** wurde heute zu 10 Mark Strafe verurteilt wegen nicht polizeilich angemeldeter Verbreitung einer Versammlungs Einladung zu einer Zeit, während der die Landtagswahlen ausgeschrieben sind.

**Ein zukünftiger Jurist** und jünger Student schlug in der Lessingstraße den Hühler J. mit einem Weibergläse über den Kopf, daß das Glas zerbrach und der Arbeiter klinische Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

**Welche Last, Soldat zu sein.** Ein Rekrut der 1. Komp. der hiesigen Garnison brachte sich gern früh mit einem Weiser am Gasse lebensgefährliche Beziehungen bei. Freitags gegen 6 Uhr wurde der Lebensmüde mittels Tragebohrer, die aus einer Wundfläche und zwei Klaffungen bestand, nach dem Grottois Quartier gebracht. Mit diesem

mitting war er noch nicht zur Bewußtsein gekommen. An der Möglichkeit, sein Leben zu erhalten, wird gewisheit.

**Der Brauereiarbeiter Klein** Tag'orn ist in der Reueburgerstraße bei der Reparatur des Brunnens in der Gärnerlei von einem Stein beschlagen worden, in den Brunnens hinabgeschlagen und dadurch verletzt. Die zur Rettung herbeigekommene Wertschweizer ist nicht mit dem für solche Fälle nötigen Hilfs mittel, mit einem Taucherglocke nicht kassisch, ausgerüstet gewesen, so daß der Unglückliche seinen Schicksal überlassen geblieben werden konnte. Erst später mittels eines Hebans als Leiche geborgen werden konnte.

**Die Leiche** des prähistorischen Fabelvogels Strohvogel ist bei Gellw' aus der Erde gezogen worden.

**Vermischt** wird die uneheliche Marie Jöschel aus Bassen dorf. Sie ist am Montag nach Halle gegangen zur Verlobung von Einheiten aber nicht wieder zurückgekehrt.

**Aus dem Bureau des Stadtkommissars.** Da sich im Selbstbrennen eine Gefahr ergeben hat, gesteht am Freitag Der Carl Sieger vom Metropolitan Opera-Gesellschaft in dem Part in der Partie des Telemann in Bolognien. Die Vorstellung findet außer jeden Abonnement statt, um eine Wiederholung für die Partei gebt zu vermeiden. Für Sonnabend ist nochmals „Die Leiche“ und „Wieners Waage“ angeordnet.

**Aus dem Bureau des Stadtkommissars.** Am Donnerstag wird nochmals Carbons D'Orte gegeben. Bruno Köhler reisendes Lustspiel Das Schöpfung hat auch bei den in dieser Woche stattgehabten Wiederholungen reichen Beifall gefunden. Am Freitag gelang es bereits zur vierten Aufführung, Infolge von Unbilligkeit des Frühlingssommers wurde die Aufführung von Dora verabschiedet werden. Statt dessen wird für Sonntag der vieraktige Schwanke Die Spirituellen von Umlauf von Meyer vorbereitet. Die vom Autor für England vorgenommenen Veränderungen des überaus lustigen Schwanke Der Wilschthof, welcher in dieser Fetzung sowohl in England wie in Amerika monatlang das Repertoire beehrte.

**Werbungs.** Vom Schöffengericht wurde ein hiesiger Landwirt zu 3 M. Strafe verurteilt, weil er einen Landwirtschaftslehrling als Knecht in Dienst genommen hatte, ohne sich durch ein beständliches Zeugnis darüber zu vergewissern, daß gegen die Annahme des jungen Mannes kein Bedenken obwalte. Diese Blüte der Seindeordnung verdient allgemein bekannt zu werden.

**Luesfert.** Der Bau einer Schmalspurbahn von hier nach Wignaburg soll unter Voraussetzung der Bewilligung durch den Landtag in nächstem Jahre begonnen werden. Auch die Strecken Dersfurt - Mühlern, Mühlern - Freyburg, Schafstädt Döbuzen und Dersbüßingen a. S. - Mühlern sind in Aussicht genommen.

**Waisenhaus.** Die hiesigen Buchdruckereigehilfen beschlossen, nächsten Sonnabend in allen Geschäften, die noch nicht die Bedingungen des Tarifanses erfüllen — nur in einem Geschäft ist das bisher der Fall gewesen — die schriftliche Anerkennung des Tarifes zu fordern und am 29. ds. zu kündigen, wo die Forderung abgelehnt wird.

**Waisenhaus.** Am Sonntag hielt hier der national liberale Kandidat Dr. Pöschel aus Raumburg, der „Ehre“ des väterlichen Mandats, seine Wahlrede. Er wollte „das Prinzip der ausgehenden Gerechtigkeit“ vertreten. Da er aber in der Debatte zugab, für ein Vereinigtes stimmen zu wollen, das die „Auswüchse der Arbeiter-Revolution“ beseitige, so wird seine ausgesprochene Gerechtigkeit, wenn's zum Treffen kommt, verweise die Realität nicht in einer ausgehenden Gerechtigkeit haben.

**Waisenhaus.** Gemeinderatswahl. Es sei hiermit nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Listen zur Anmeldung für die Gemeinderatswahl Freitag, den 21. d. M., abends 6 Uhr geschlossen werden. Wer sich bis dahin nicht angemeldet hat, kann dann auch nicht wählen. Nächsten Sonnabend findet, wie im Intererente erichtlich, eine öffentliche Gemeinderatsversammlung statt, für deren regen Besuch jeder Parteigenosse kräftig agitieren mag.

**Raumburg.** Drei Monate und ein Monat. Vom Landgericht wurde der Raumer Wenz, der seiner Zeit mit dem Raumerstift führte in drei Monaten Gefängnis verurteilt, weil er durch ein Fingerring mit der Ubergabe „Ein Wagnis“ die Bauherren Groß und Niedling verleitet haben soll. Wenz ist zur Zeit in Ludwigsb. — In derselben Sitzung der Strafkammer wurde der Fleischer Mich. Hohlman aus Altenburg, welcher ein tuberkulöses Kind geschlagen und das gesundheitsgefährliche Fleisch zu verkaufen versucht hatte, zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

**Raumburg.** Zur Anfeuerung im Kampfe für Heilighaltung der Ehe und höhere Sittlichkeit enthielt das Kreisblatt in Nr. 241 folgenden Inerat:

Ein gesunder, noch kräftiger Mann, Mitte der 40er Jahre, mit Haus und großem Wintergärtchen und in sonstigen gut situierten Verhältnissen, sucht ein Frauenloos oder auch junger Witwe von gutem Charakter als Lebensgefährtin natürlich mit Vermögen. Damen, welche sich getrauen in ein Apollonier Polimannen-Geschäft einzutreten, werden erbeten. Off. u. N. 76 an die Kreisbl.-Exp. einzureichen. Strenge Diskretion zugesichert.

Wir gratulieren dem Kreisblatt zu dem reinlichen Ruppel pel, den es sich durch Aufnahme dieses Inerats verdient hat.

**Teilsch.** Damit die Pferde nicht scheuen. Ein hiesiger Geschäftsmann hatte neben andern Reiteraus auf Schürzen ausgehängt, darunter hochrote. Daran erhielt er folgende Aufschrift:

Teilsch, den 27. Sept. 1898.

Nach einer hier eingegangenen Anzeige haben Sie in letzter Zeit des öfteren an Ihrem Baden nach der Straße Schürzen u. dergl. ausgehängt, wodurch leicht ein Scheuwerden der Pferde verursacht werden kann. Wie mich das annehmen darf, nach § 22 der Straßenreinigung für Teilsch ein Aushängen von solchen u. dergl. nach der Straße, welche geeignet sind, Pferde scheu zu machen, untersagt und mit Strafe bedroht ist. Sie wollen daher zur Beseitigung eines Abhangs künftighin darauf sehen, daß die vor Ihrem Baden ausgehängten Waren mäßig

so angebracht werden, daß dadurch ein ev. Scheuwerden von Pferden ausgeschlossen ist.

**Die Politik-Verwaltung.** (Kontin. von letzter.)

Wir meinen, gewisse Vorkommnisse in Dörlitz sind vielmehr dazu geeignet, das dortige Volksonden zu den schmerzlichen Illusionen fesseln zu werden, als das Gerasseln von roten Schürzen.

**Waisenhaus.** Der Lehrer J. aus Polleben hatte sich schwer an Schülern vergangen und war gefesselt. Er soll sich jetzt dem halleischen Gericht selbst gestellt haben. — Fast kein Tag vergeht ohne heftige Erberückung. Auch in dieser Woche sind wieder dämpfe Schläge vernehmbar gewesen. — Der Hieselbehrer Hoffmann in Hella wurde zu 30 Mark Strafe verurteilt, weil er einen 13 jährigen Arbeiter länger als 6 Stunden täglich und einen anderen ohne Arbeitsbuch beschäftigt hatte und weil in den Fabrikräumen nicht ein Verzeichnis der jugendlichen Arbeiter unter Angabe des Beginns und des Endes ihrer Arbeitszeit sowie der Pausen ausgehängt war.

**Defau.** Die Unterhändler des Stadtkommissars Klement betrogen an 50000 M. Doch kurz vor Entdeckung der Betrugsumme wurde ihm auf Antrag des Magistrats seinen letzten besetzten Tagelohn 400 M. Hölle gewährt. Klement hat sich im Gefängnis das Leben genommen.

**Fetzsch.** Wegen diebstahl der Stadtrat Reismann der wegen falscher Führung des Stabsamtsregisteres zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden war. Wie verlautet, wurde die Strafe in 60 Thaler umgewandelt.

**Ragelburg.** 150 Einheitskarten je 1 M. sind von einem Großhändler aus der Umgebung seinen Arbeitern zum Besuch der Antwerpener Ausstellung gegeben worden. Wenn er seine Arbeiter anständig behandelt, werden sie gern auf diese „Besicht“ verzichten.

**Heinere Provinzial-Nachrichten.**

Der Straßenarbeiter Matthes aus Gorbitz (Wittenberg) ist den Straßengräbern anvertraut, die er durch einen Sturz vom Baum beim Öffnen des Baues erlitten hatte. — Durch Raubmord die ihm in die Augen spritzte, wurde in Eßling der 6. der Rauber Kohl schwer verletzt. — Durch Hölle spielen getrieben die Reiter der Frau Christ in Uda am beim Feuer machen in Brand, so daß sie den bedenklichen Vermutungen darunter.

**Vermischtes.**

Die Lokaltät der Provinz von Sutherland ist auf der Fahrt von Paris nach Antwerpen die Kiste mit Schmuck und Juwelen im Wert von ca. 70000 Francs verloren worden worunter sich ein Halsband im Werte von 13000 Francs befindet.

**Aus dem Reich.**

**Wien.** Wie sehr die Großhändler auf das Wohl der Arbeiter bedacht sind, zeigt ihr in einer Versammlung gefasste Beschluß, demselben die 3. Kammerung aller Reichsämter auf einen Zeitpunkt gefordert werden soll, um den Fabrikbetriebe vor empfindlichen Störungen und die Arbeitwilligen von unheimlichen Fetzungen zu schützen und um vernünftigen Wünschen der Arbeiter die Gelegenheit zu Vergünstigungen zu kollektieren.

**Köln.** Der katholische Pfarrer Schwarz in Wipplinger hatte einem hiesigen Gymnasialisten eine Dursel gegeben, weil der Knabe ihn nicht geschickt habe. Er wurde durch alle Instanzen zu 20 Mark Strafe verurteilt. Ob er nicht auch bestraft worden wäre, wenn der Gehilfen ein Proletariat gewesen wäre?

**Saarbrücken.** Zu viel Geld wasser als Beleidigung. Der Pfarrer Franzbauer aus Saarbrücken hatte sich wegen Beleidigung der Frau des Lehrers Jiser zu verantworten. Franzbauer war auf Frau Jiser nicht gut zu sprechen und bezog sie seine Meinung darüber, daß er ihr in der Kirche nicht ein besonderes großes Unrecht geschwiegen hätte, sondern im dem Pfarrer die Gelegenheit zu „Kollisions“ zu benehmen, betrat Frau Jiser eines Sonntag die Kirche erst, nachdem die Verteilung des Weibwassers beendet war. Sie sollte jedoch trotzdem ihrem Schicksal nicht ergehen. Raum hätte der Pfarrer sie erwidert, als er auf sie wies und abermals eine wolle Beleidigung wurde. Franzbauer wurde wegen dieser Amtshandlung zu 100 Mark Geldstrafe oder zehn Tagen Gefängnis verurteilt.

**Sabrage.** Glück auf! Auf der Bahn Sabrage wurden am Dienstag infolge eines Fehlers durch drei Bergleute beschützt, zwei wurden getötet, der dritte schwer verletzt.

**Briefkasten der Redaktion.**

**S. in Teilsch.** Nach § 136 der Gew. O. darf die Arbeitszeit jugendlicher Arbeiter (bis zu 16 Jahren) nicht über die Zeit zwischen 7 1/2 Uhr morgens und 7 1/2 Uhr abends ausgehängt werden. Die Arbeit muß mindestens durch eine 1/2 halbstündige Pause am Frühstück und eine Pause, sowie durch eine mindestens einstuündige Mittagspause unterbrochen werden.

**Unterwiesing.** Schon vor zwei bis drei Jahren ist von einer Betriebsvermittlung mit an Geschäftsmann anerkannter Reichheit die Gründung einer der preussischen Lotterie im Volksblatt nicht mehr zu besprechen. Ihrem Wunsch kann demnach nicht entgegenkommen werden. Wer im Volksblatt sein Glück linden will, mag es thun; aber kein Parteigenosse wird verlangen, daß um dieser Sonderbesonderheit willen sein Parteigenosse jährlich Lebensversicherung in die Lotterie zu zahlen, und so viel würde die Herstellung der Lotterie bei der großen Auflage des Volksblattes mindestens kosten. Das sind die „Prozente“, die wie Sie anzunehmen scheinen, dafür abgeben würden. Wozu auch die 5 Pfennig abgeben? Die Spieler erfahren ja doch noch zeitig genug, daß sie zum Glück durch große Woz fallen sind, und wer ausnahmsweise einen Kreuzer macht, den sagt's schon der Kollektor. Unter der Augen sei Ihnen noch verraten, daß Sie die ersten sind, die seit Bestehen des oben erwähnten Betriebsvermittlung wieder verlangen nach Wenzel der Ziehung des Loses tragen.

**S. in Teilsch.** Anders Erdbahngehälter sind damit schon vor längerer Zeit bankrott gegangen. Wenn das Weich die Mittelrenten jährlich 60 Millionen M. ausbleibt, so verlieren die Wähler kein Wort darüber. Ob er jährlich 1 1/2 Millionen

nur geschmackvolle, solide Genres, zu aussergewöhnl. billigen Preisen.

Geschäftshaus **J. LEWIN** Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

**Gebrüder Ritter** empfiehlt **C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.** Galanterie- u. Spielwaren.

Die Arbeiterversicherung verlangt werden, wird an die große...  
Wird die Arbeiterversicherung verlangt werden, wird an die große...  
Wird die Arbeiterversicherung verlangt werden, wird an die große...

**Einsetzung.**  
Für Parteizwecke:  
Bettin. Liste Nr. 134 4.50 W. Liste Nr. 17 zur Parlags  
wahl 8.00 W.  
**Ständesammlige Nachrichten.**  
Salle, 18. Oktober  
Wahlzeiten: Der Stützpunkt Bettin am 18. Oktober (Bettinstraße 8) und

**Manufakturwerke 49.** Der Fabrikarbeiter Hermann...  
Manufakturwerke 49. Der Fabrikarbeiter Hermann...  
Manufakturwerke 49. Der Fabrikarbeiter Hermann...

Die Firma **H. Elkan** empfiehlt für  
**Brand-Anstaltungen**  
fertige Betten, Bettbezüge,  
Bettdecken, Kissen, Jalousien,  
Bettdecken, Teppiche, Gardinen etc. etc.  
Halle a. S.,  
Leipzigstraße 87

**Merseburg.**  
Sonntag den 22. Oktober abends 8 Uhr im großen Saale der  
Festung  
**große Profest-Versammlung.**  
Zugordnung: 1. Haben die deutschen Arbeiter das angeführte Recht...  
Zugordnung: 1. Haben die deutschen Arbeiter das angeführte Recht...  
Zugordnung: 1. Haben die deutschen Arbeiter das angeführte Recht...

**Metallarbeiter-Verband.**  
Zentrale Zeil.  
Sonntag den 22. Oktober abends  
8 1/2 Uhr in Reineke's Restaurant  
**Versammlung.**  
Zugordnung: 1. Abrechnung vom  
3. Quartal. 2. Berichterstattung von  
der Kom. in Weimar. 3. Beschlüsse.  
Jahresbericht. Die Versammlung  
schließt mit dem Gesang.

**Spezial-Gesicht für Uhren.**  
Taschenuhren, Räder, Remontir R. 6. Dieb. Silber mit  
Goldrand R. 10. Goldene Damenuhren von R. 18.  
Dieb. Silber von R. 12. Regulatore in großer Auswahl  
von R. 10 an. **Weker R. 2.50**  
Jahres-Garantie 2 Jahre.  
Jeber dieser Prüfung erhalten 10 Prozent Rabatt.  
**C. Hammer, Uhrmacher, Leipzigstraße 42.**

**Weitzenfels.**  
Sonntag den 22. Oktober abends 8 1/2 Uhr in der Centralhalle  
**Öffentliche**  
**Gewerkschafts-Versammlung.**  
Zugordnung: 1. Die bevorstehenden Gewerkschafts-Wahlen.  
2. Wahl der Kandidaten sämtlicher Gruppen zum Gewerkschafts-  
Rath.  
Referent: Reichstagsabgeordneter Albrecht, Halle  
Um zahlreiches Erscheinen aller Berufsangehörigen erlischt  
**Das Gewerkschafts-Kartell.**

**Weitzenfels.**  
Berein d. Maschinen u. Stricker.  
Sonntag den 22. Oktober im  
goldenen Saal  
**Theater und Ball.**  
Hierzu ladet freundlich ein  
Der Vorstand

**Kohlenanzünder,**  
a Pack 10 Pf. 3 Pack 25 Pf. bei  
**E. Walther's Nachf.**  
Vorkampinger 1 u. d. Steinweg 26.  
**Pflaumen und Aepfel,**  
in Buntzeit und Körben, billig bei  
Engel, Stiebelmeier, Ritzsch, 32.

**Achtung! Achtung!**  
**Former und Hilfsarbeiter.**  
Sonntag den 22. Oktober Gr. Ulrichstraße 50  
**Mitgliederversammlung.**  
Zugordnung: 1. Die Entwicklung der deutschen Metallarbeiter-  
Organisation und ihr nächster Aussehen. Referent: Kolleg Otto Näther  
aus Berlin. 2. Abrechnung vom 3. Quartal. 3. Beschlüsse.  
Um zahlreiches Erscheinen erlischt  
Die Ortsverwaltung.

**Bereinigung der Maler.**  
Zentrale Weitzenfels.  
Sonntag den 23. Okt. im Restaurant  
Stadt Baumberg  
**Abschiedskränzen**  
für unsere abreisenden Kollegen.  
Anfang nach 4 Uhr.  
Freunde und Genossen sind herzlich  
willkommen  
Der Vorstand

**Lederhandlung**  
Gr. Märkerstr. 2.  
Zentrale: Geißstr. 18.  
**Sohlleder-Ausschnitt**  
zu sehr billigen Preisen.

**Nonsum-Berein Trebnitz bei Ludenau.**  
Sonntag den 23. Oktober im Krugstein Lokal  
**General-Versammlung.**  
Der Vorstand.

**Naturheilverein Halle a. S.**  
Versammlungslokal Rosenballe,  
Gingung Gr. Berlin 15  
und Neue Brunnstraße 2.  
Freitag den 21. Oktober beginnt ein  
ununterbrochener Kursus in der  
**Diagnose.**  
Die verschiedensten Krankheiten sowie deren  
Ursache sind bezüglich eingehend  
Der Vorstand  
Anfang nach 4 Uhr.  
Freunde und Genossen sind herzlich  
willkommen  
Der Vorstand

**Wurbleig-Strappeln**  
sollten auf keinen Fall fehlen, an Güte und Geschmack sind  
dieselben einzig.  
**Geudert 4 Stück 10 Pf., mit  
Vanillequai 4 Stück 12 Pf.**  
Don 50 Pf. an schick ich die  
Wurbleig-Strappeln überall hin  
frei Haus.  
**Otto Hänel,**  
Geißstraße 46 und Gatz 12.  
Empfehle täglich frisch:  
Heimlich gebackene  
**Hall u. Berl. Napfbraten**  
von feinsten Sahnebutter.  
**schles. Sträusselkuchen**  
gerieb. Apfel u. Nohnkuchen,  
einfach köstlich  
alle Sorten Tortenausschnitte,  
Stück 10 Pf.  
Sonntag früh:  
frischen Speckkuchen.  
**Karl Koch, Straße 1.**

**Verband deutsch. Bergleute, Hohenmölsen.**  
Sonntag den 23. Okt. abends 7 Uhr im Gasthof a. deutsch. Kaiser  
**Familien-Abend.**  
Zahlreiche Betheiligung erwartet  
Der Vertrauensmann.  
**Verband d. Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter u. Arbeiterinnen  
Deutschlands. Zahlstelle Bitterfeld.**  
Sonntag den 23. Oktober in der  
**BALL.**  
Es ladet ein  
Die Ortsverwaltung.

**Stadt-Theater zu Halle a. S.**  
Freitag den 21. Okt. 1898  
35. Vorst. 8 Vorst. aus. Abonn.  
**Lothengrin.**  
Romantische Oper in 3 Akten von  
Richard Wagner.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.  
Sonntag den 22. Okt. 1898  
**Im weißen Hölzl.**  
Lustspiel in 3 Akten von O. Blumenthal  
und G. Hardeburg.  
Hierauf:  
**Wienier Walzer.**  
**Thalia-Theater.**  
Halle a. S. Geißstraße 42a.  
Direktion: E. M. Naumann.  
Donnerstag den 20. Okt. 1898  
**Obette.**  
Bayerische Komödie in 4 Akten v. Sedow.  
Anfang nach 8 Uhr.  
Freitag den 21. Okt. 1898  
**Das Schokfänd.**  
Lustspiel in 3 Akten von Bruno Köhler  
Anfang 8 Uhr.

**GENICOLAI**  
LEBENS-ERFOLG  
NEUESTE HUTE  
GRÖSSTE WAHL  
BILDIGTE PREISE

**Deutscher Gesang-Verein.**  
Sonntag den 22. Oktober abends 8 Uhr in der „Kaiser Wilhelm-Galle“  
zum XXX. Stiftungsfeste  
**gr. Vokal- u. Instrumental-Konzert.**  
Es kommt auf vielfältiges Verlangen zum 3. Male innerhalb 25 Jahren  
die Operette: „Das Dampf“ und „Ein Abend auf der Alm“ mit Orchester  
zur Aufführung.  
Hierzu ladet Sänger und Freunde des Gesanges ein  
Der Vorstand.

**Walhalla-Theater.**  
Direktion: Richard Guckert.  
**Neuer Erziehung!**  
Der C. S. Nathan, der Mann ohne  
Arme als Idealist-Ritter. (Sentimental.)  
Der C. S. Nathan, der Mann ohne  
Arme als Idealist-Ritter. (Sentimental.)  
Der C. S. Nathan, der Mann ohne  
Arme als Idealist-Ritter. (Sentimental.)

**Billig**  
für Männer.  
Ein Bollen Jagdwäsche v. 2 R. ar  
Ein Bollen Blaue Unterjacken v.  
1 1/2 R. an.  
Ein Bollen Wäscheunterhosen v.  
75 Pf. an.  
Ein Bollen Sandstrümpfe v. 25 Pf. an  
Ein Bollen Wäsche, bunt gefärbt  
von 50 Pf. an.  
Ein Bollen Wäschehemden v.  
85 Pf. an.  
Ein Bollen Wäsche von 50 Pf. an.  
**Renner's Kaufhaus**  
nur Part 14.

**Central-Bazar**  
Gr. Ulrichstr. 40. Inhaber: Adolf Berg. Gr. Ulrichstr. 40.  
Einen großen Posten zurückgekaufter  
**Emaillierter Geschirre**  
verkaufe ich, so lange der Vorrat reicht, zu spottbilligen Preisen.  
**Große Auswahl in:**  
**Glas, Porzellan, Steingut, Emaille,**  
**Galanterie-, Spiel- u. Leder-Waren.**  
Nur Gr. Ulrichstrasse 40.  
Freitag Schlichte Feil.  
W. Hoppner, Deichstraße 78.  
Freitag Schlichte Feil.  
F. Strauch, Waidstraße 21.  
Freitag Schlichte Feil.  
F. Strauch, Waidstraße 21.

**Pfannkuchen,**  
hochfein,  
12 Stück gefüllt 50 Pf., 12 Stück  
ungefüllt 25 Pf.  
empf.  
**Otto Hänel,**  
Geißstraße 46 und Gatz 12.  
**Naumburg a. S.**  
Bier- und Sektfabrik  
**Geißstr.-Empfehlung!**  
**Karl Weisheit**  
Jnh. H. Weisheit, 20  
Pflaume 20

**Winter-Paletots**  
nach Maß  
**48, 58, 68 Mark.**  
Tücht. Schweizerjecken bei gutem  
Preis im Alter 30 bis 40 Jahre.  
Ein Korbchen in der  
Hobelstraße 18 Hof bar.  
**Todes-Anzeige.**  
Mittwoch früh 3 Uhr verschied nach  
kurzem Leiden unser lieber  
Sohn und Bruder der Maler  
**L. E. Eduard Herrmann**  
im Alter von 26 Jahren. Dies  
selbst tiefbetäubt an  
Stiebelmeier den 20. Oktober 1898  
Familie Hoffmann.  
Am Mittwoch früh 3 Uhr verschied  
nach kurzem Leiden unser lieber  
Sohn und Bruder der Maler  
**L. E. Eduard Herrmann**  
im Alter von 26 Jahren. Dies  
selbst tiefbetäubt an  
Stiebelmeier den 20. Oktober 1898  
Familie Hoffmann.  
**Steinsetzer-Verband.**  
Allen Kollegen zur Nachricht, daß  
unser langjähriges Mitglied  
**Hermann Schüle**  
nach langem Leiden an der  
Krankheit gestorben ist. Er  
wurde am 18. Oktober 1898  
nachmittags 4 1/2 Uhr  
auf dem Friedhof in Stiebelmeier  
bestattet. Seine Hinterbliebenen  
sind ihm sehr dankbar.  
Um zahlreiches Beilegen der  
Kollegen ersucht.  
Der Vorstand.